



Orchideen
kurier
Ausgabe
Mai/Juni
3/17

Vereinsblatt der Österreichischen Orchideengesellschaft

Guangxi & Fujian in Südchina
Hans-Joachim und Matthias Pischeli,
Teil 2

Cattleya walkeriana
Walter Truchlik

**Cypripedium
macranthum**

Foto: Erika Tabojer

Liebe Leser!

Spätwinter und frühes Frühjahr sind Hochsaison für die Ausstellungen. Es gibt sie noch, die unermüdbaren Idealisten, die bereit sind, Zeit und Arbeitskraft zu opfern, um eine Ausstellung zu organisieren. Leider lässt der Besucherandrang bei vielen Veranstaltungen zu wünschen übrig, sodass sich einige Vereine ernstlich überlegen, sich diese Arbeit überhaupt noch anzutun. Natürlich haben wir riesige Konkurrenz durch Baumärkte, Lebensmittelketten und Gartencenter. Die wenigsten von dieser Konkurrenz sind jedoch in der Lage, eine derartige Vielfalt zu präsentieren wie unsere Vereinsmitglieder und die ausstellenden Orchideengärtner. Damit eine Schau erfolgreich wird, müssen wir beide Schienen bedienen, das heißt, auch bei unseren Schauen darf Kommerzware nicht fehlen, an sie ist der Normalbürger gewöhnt, und er erwartet, sie zu sehen. Slogans wie „Kommt mir bloß nicht mit Phalaenopsen, die kann ich nicht ausstehen“ sind daher nicht angebracht. Auch in dieser Gattung gibt es ausgesprochen schöne Exemplare. Kommerzware allein macht noch keine Schau und darf keinesfalls überwiegen, wir müssen uns schon bemühen, eine möglichst große Vielfalt zu bieten, die vor allem auf die Besonderheiten vieler Naturformen aufmerksam machen soll. Noch etwas unterscheidet unsere Ausstellungen von jeder noch so guten Präsentation in einem Gartencenter oder Baumarkt, und zwar die Bewertung. Anhand der Medaillen ist für jeden Laien erkennbar, dass diese Pflanze oder ein Schaustand etwas Besonderes ist. Ich habe nicht nur einmal erlebt, dass Besucher nur die prämierten Pflanzen fotografierten. Mancher versteht vielleicht nicht, warum eine großblütige Cattleya ohne Medaille blieb, während eine Restrepia oder ein Dendrochilum mit ihren kleinen Blüten ausgezeichnet wurden. Wird nachgefragt, sind die Mitglieder gerne bereit, die Dinge aufzuklären. Dennoch ist Bewertung immer wieder auch ein Streitpunkt: Warum gibt es nicht getrennte Bewertung für Profigärtner und Liebhaber? Dass Gärtner immer die besseren Kulturmöglichkeiten haben, stimmt so einfach nicht, sie müssen ihre Anlagen wirtschaftlich betreiben, da kann nicht auf alles Rücksicht genommen werden. Spezialisieren sich Liebhaber auf eine bestimmte Pflanzengruppe, so können sie diesen Bedingungen bieten, die ein wirtschaftlich arbeitender Betrieb nie schaffen kann, und erzielen so Ergebnisse, von denen auch Gärtner nur träumen können. Bestes Beispiel dafür die Kulturerfolge mit *Dendrobium cuthbertsonii* von Prof. Dr. Stetter aus München. Noch ist die Wetterlage instabil, Frostnächte können trotz höherer Tagestemperaturen auftreten. Pflanzen aus dem kühl-temperierten Bereich können tagsüber ins Freie, bei fehlender Belaubung von Bäumen und Sträuchern ist eine Schattierung erforderlich. Sind Frostnächte zu erwarten, müssen die Pflanzen rechtzeitig wieder ins Haus.

Erich Wildburger, Präsident

ÖSTERR. ORCHIDEEN-GESELLSCHAFT

PRÄSIDENT

DI Erich Wildburger, 0664/50 47 482,
erich@wildburger.com

VIZEPRÄSIDENT/IN

Petra Stegny, 0676/96 32 011,
petra.stegny@speed.at
Herbert Lukasch, 0660/91 24 791,
herbert.lukasch@drei.at
Erich Orelt, 07221/730 68,
orelt@aon.at

SCHRIFTFÜHRERIN

Erika Tabojer, 2601 Sollenau,
Birkengasse 3, Tel.: 02628/472 09,
NEU: office@orchideen.at

KASSIER

Herbert Lukasch (Kontakt siehe oben)

MITGLIEDERSERVICE

Elisabeth Hihn, Paracelsusstraße 20,
9560 Feldkirchen, Tel.: 0664/555 19 45,
NEU: service@orchideen.at

SONSTIGE KONTAKTE:

MITGLIEDERSERVICE WIEN

Bei Anfragen wenden Sie sich bitte an
Hedwig Gruss, Tel.: 0681/206 30 778
NEU: orchideen.wien@aon.at

REDAKTION OK

Werner Blahsl, 2544 Leobersdorf,
Goethegasse 6, NEU:
orchideenkurier@orchideen.at

Weitere Kontaktadressen

finden Sie bei der Programmvorstellung
am Ende des Heftes
WWW.ORCHIDEEN.AT

**Redaktionsschluss für Heft 4/17
31. Mai 2017**

Orchideen in Glasgefäßen

Ing. Daniela Schattauer

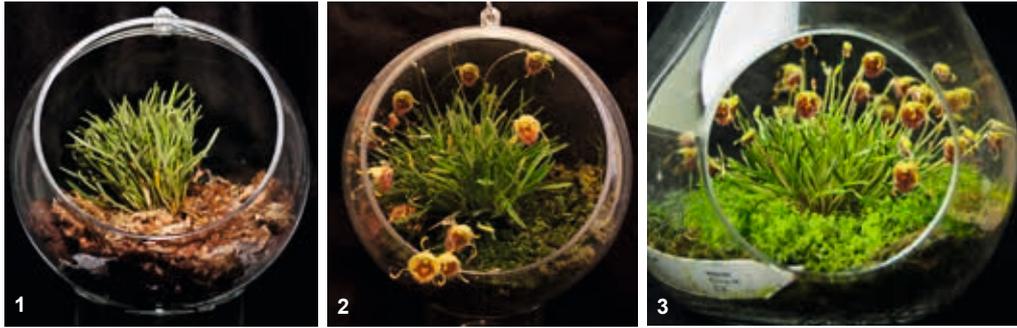


2013 wurde ich bei den Dresdner Ostern zum ersten Mal auf die Möglichkeit aufmerksam, Miniaturorchideen in Glaskugeln oder ähnlichen Gefäßen zu halten.

Da mir diese Kulturmethode optisch sehr gut gefiel und ich auch die Miniorchideen immer mehr für mich entdeckte, kaufte ich vor Ort ein rundes und ein tropfenförmiges Kunststoffgefäß, wie es sie auch in Bastelmärkten zu erwerben gibt. Glasgefäße gab es da leider nicht zu kaufen. Dennoch sollte es nochmals 2 Jahre dauern, bis ich wagte, es selbst mit der Bepflanzung zu versuchen. Zuvor wollte ich noch etwas Erfahrung mit den Minis sammeln.

2015, wieder in Dresden, erwarb ich eine *Diodonopsis erinacea* sowie eine *Diodonopsis pygmaea*. Sie sollten als Versuchskaninchen herhalten. Da die *D. erinacea* recht groß war, habe

ich sie gleich geteilt und in zwei unterschiedliche Gefäße gesetzt. Ein Teilstück wurde in eine Kunststoffkugel gepflanzt, das andere sollte sein endgültiges Zuhause in einer großen Glasbirne finden. Die *D. pygmaea* wurde in ein tropfenförmiges Kunststoffgefäß gesetzt. Als Basis verwendete ich eine ca. 1 cm hohe Schicht Jungpflanzensubstrat (in der Glasbirne 2–3 cm hoch), das mit totem Sphagnum abgedeckt wurde. Darin wurden die Orchideen gepflanzt. In den nächsten Wochen und Monaten wurde das Moos durch Sprühen immer schön feucht gehalten. Ursprünglich wurden die Kugeln und Gefäße an einem Ostfenster aufgestellt bzw. gehängt, doch durch die immer stärker werdende Morgensonne im Frühjahr erwärmten sich die Gefäße zu stark, was den *Diodonopsis* gar nicht gefiel. Seither hängen sie an einem beschatteten



1. *Diodonopsis erinacea*, Herbst 2015
 2.–4. mit Blüten, Herbst 2016
 5.–6. *Diodonopsis pygmaea*, Herbst 2015 und 2016 mit Blüten



Westfenster, wo sie ungestört wachsen können. 2 Wochen nach Pflanzung machte sich ein anderes Problem breit: Im toten Sphagnum fingen Grassamen zu sprießen an. Da ich ja Miniaturorchideen und keinen englischen Miniaturrasen halten wollte, mussten die Keimlinge, solange die Wurzeln noch nicht zu stark waren, vorsichtig mit einer Pinzette entfernt werden. Nach ca. 2 Monaten war aber auch dieser Spuk vorbei, dafür begann auf dem toten Sphagnum Moos zu wachsen. Dies ist aber von Vorteil für die Orchideen und auch optisch eine Bereicherung.
 Die Pflege der Minis beschränkte sich auf regelmäßiges Besprühen des Moores mit Regenwasser, das alle 2–3 Wochen auf 250 µS aufgedüngt wurde. Durch die geringe Luftzirkulation ist es ratsam, nur das Moos und nicht die Pflanzen zu besprühen, um Pilzkrankungen zu vermeiden. (Leider wurde meine *D. pygmaea* im Herbst 2016 von einer solchen rasch dahingerafft.)

Die Kugeln sind wie kleine Ökosysteme, weshalb man beim Einsatz von Dünger und Pflanzenschutzmitteln besonders sorgfältig sein sollte, das macht die Behandlung etwas schwierig. Von Zeit zu Zeit muss man in den Gefäßen zudem „Rasenmähen“, damit das Moos nicht überhand nimmt. Bereits nach 2 Monaten hatten sich die Pflanzen gut etabliert und waren sichtlich gewachsen. *Diodonopsis pygmaea* überraschte mich sogar schon mit einer einzelnen kleinen Blüte. Einen weiteren Monat später war es auch bei *D. erinacea* so weit, und ich konnte mich an den ersten Blüten erfreuen.
 Beide Pflanzen entwickelten sich prächtig, und im Herbst blühte *D. erinacea* besonders üppig, auch die *pygmaea* blühte erneut. Ich bin von dieser Kulturform nach wie vor begeistert, weshalb heuer noch ein *Lepanthes calodyction* und eine kleine, nicht näher identifizierte *Restrepia* hinzukamen. Auch mit den Gefäßen und Größen werde ich weiter experimentieren und weiter den Miniaturorchideen frönen.

Spieglein, Spieglein an der Wand, wer hat die längsten Petalen im ganzen Land?



Hannes Reiterer, 1210 Wien,

pflegt seit über 40 Jahren Orchideen. Seine Sammlung besteht aus 1600 Pflanzen, die in zwei Gewächshäusern von 61 m² gepflegt werden. Seine Lieblingsgattung sind die *Paphis* (*Paphiopedilum*), die mit ca. 800 Arten und Primärhybriden vertreten sind. Außerdem pflegt er die Bonsaisammlung seiner Frau, die aus 200 teils sehr alten Exemplaren besteht.

Langpetalige Blüten in der Orchideenwelt gehören wohl zu dem Spektakulärsten, was uns diese Pflanzenfamilie zu liefern vermag. Als absolute Nummer eins präsentiert sich natürlich das *Paphiopedilum sanderianum* aus Borneo, das 1985 Paul Mattes, der jahrelang Präsident der ÖOG war, wiederentdeckte. Es erreicht Petalen von 1 m und mehr. Problematisch bei der Pflege dieser Art sind neben ihrer Größe (Blattspannen von 1 m und mehr) auch die hohen Nachttemperaturen (am Standort sinken diese selten unter 23° C). Bei meiner Kultur von Minimumtemperaturen um die 16° C wachsen die Pflanzen sehr langsam und kommen nur alle 4–5 Jahre zur Blüte. Durch Einkreuzen von Arten wie *rothschildianum* oder *philippinense* entstanden Primärhybriden, die nicht so wärmebedürftig, wüchsiger und blühwilliger sind. Die Petalenlängen können sich durchaus mit *sanderianum* messen.
Paphiopedilum Prince Edward of York (*sanderianum* x *rothschildianum*) und *Paphio-*

pedilum Michael Koopowitz (*sanderianum* x *philippinense*) erreichen Petalenlängen von bis zu 60 cm, die Rückkreuzung *Paph. Michael Koopowitz* x *sanderianum* (als *Paph. Shin Yi Sanders* registriert) kommt nahe an das reine *sanderianum* heran und besticht mit 80 cm langen Petalen.

Als südamerikanischer „Frauenschu“ darf natürlich *Phragmipedium caudatum* nicht fehlen, das es mit seinen asiatischen Verwandten mit Leichtigkeit aufnehmen kann. Kultiviert werden die Pflanzen bei mir temperiert/warm (min. 16, max. 26°). Die Sommertemperatur ist nur mit einer 70%-Schattierung und Verdunstungskühlung zu erreichen. Gedüngt wird in der Wachstumsphase bei jedem zweiten Gießen mit bis zu 600 µS. Starke Luftumwälzung, viel Frischluft und jährliches Umsetzen sind ein Muss für eine erfolgreiche *Paphiopedilum*kultur. Noch ein paar Gedanken zu den Themen Luftumwälzung und Umsetzen:

Wer schon einmal Orchideen im Urwald gesammelt hat, kennt die Bedingungen in den Baumkronen. Nach einem Regenguss trocknet der Wind binnen weniger Stunden wieder alles ab (Ausfaulen von Trieben unmöglich). Im Gewächshaus simuliert man das durch Luftumwälzventilatoren. In der Orchideenkultur wird eine 20- bis 40fache Umwälzung angestrebt



Paphiopedilum caudatum



Paphiopedilum Michael Koopowitz



Paphiopedilum Prince Edward of York



Paphiopedilum Shin Yi Sanders

nach der Formel Rauminhalt x 20–40 =
Kubikmeter je Stunde. Neben dem schnelleren
Abtrocknen der Pflanzen spart man auch
Heizkosten, da die Luftschichtung unterbunden
wird (warme Luft steigt nach oben, auf den
Pflanztischen hat es 2–3 Grad weniger).

Das Umsetzen wird von den meisten Liebhabern
sehr stiefmütterlich behandelt. Ich setze fast
alle Pflanzen jährlich um, entgegen allen

Lehrbuchmeinungen in den Monaten Oktober bis
Jänner. Die meisten Wurzelschäden entstehen
in den Wintermonaten, wenn die Pflanzen
in dem bereits leicht verrotteten Pflanzstoff zu
lange feucht bleiben. Licht ist um diese Zeit
Mangelware, die Luftfeuchte sehr hoch, es
trocknet nichts mehr aus. Frisches Substrat hält
die Feuchtigkeit nicht so lange, die Bildung neuer
Wurzeln wird angeregt, die Pflanzen starten mit
frischem Substrat in die neue Saison.

Ihr Spezialist
für botanische
Orchideen aus Süd-
und Zentralamerika



**Eisenheimer
Orchideen**

G. Krönlein
Setzweg 4
97247 Obereisenheim
Tel.: 09386/14 22 Fax: 09386/97 91 70

**DIE
Orchideen- &
Tropenpflanzen-
Zeitschrift**



► **Abo** – erscheint
alle 2 Monate
12 Hefte 49,- €
► **Probeabo** –
3 Hefte 12,- €



OrchideenZauber-Verlag
Bühlfelderweg 10
D-94239 Ruhmannsfelden
djs@orchideenzauber.eu
www.orchideenzauber.eu



orchidea
Orchideen und -zubehör

www.orchidea.at shop@orchidea.at

- Töpfe, Substrate, Dünger,
Pflanzenschutz und
Aufbindematerial
- Orchideen
- Orchitop und Colomi
- Vertriebspartner in Ö



Cattleya walkeriana – sie blüht doch!

Walter Truchlik, Sommerein, NÖ, ist seit vielen Jahren Mitglied in Wien und Niederösterreich. Bei den regelmäßigen Treffen und Orchideenbewertungen zählen seine vorgestellten Pflanzen regelmäßig zu den besten. In der NÖ-Landesgruppe stellt er dies jedes Jahr bei der Ehrung der Jahresbesten unter Beweis.



Ich pflege seit März 2003 eine von der Firma Currlin gekaufte Cattleya walkeriana. Das originale Kunststoffetikett ist noch an der Pflanze. In meiner Kartei notierte ich damals „Teilstück“, was mich heute vermuten lässt, dass es sich um keine Samenvermehrung handelte. Die Pflanze

wird auf nackter Rinde kultiviert. Im Sommer sonnig im Freien, im Winter hell, knapp unter dem Gewächshausdach gehalten. Niedrigsttemperatur im Winter etwa 10 Grad, wenn tagsüber die Sonne scheint, kann es recht warm werden, bevor die Lüftungsautomatik öffnet und dann kalte Außen-



Cattleya walkeriana, Blütenansicht



Cattleya walkeriana coerulea

luft voll auf die Pflanze einströmt. Bisher hatte ich nie besondere Freude mit Blüten. Obwohl inzwischen gut gewachsen, erschienen nur sporadisch einige wenige. Heuer kamen aber an 8 Blüentrieben insgesamt 14 Blüten. Aufgrund der Pflanzengröße hätten es durchaus auch mehr sein können. Die Blüten stehen meist, aber nicht ausschließlich, auf eigenen Kurztrieben. Trotzdem war ich nach den Jahren geringeren Blütenerfolges recht froh darüber. Dieser Erfolg brachte mich

und so pflegen. Wir werden sehen, ob es nützt. Schön wäre es, weil ich zum Beispiel eine habe, welche blau, 12 cm groß, blüht. Leider, trotz 18 Bulben Größe, mit nur einer einzigen Blüte. Gewässert wird ausschließlich mit Regenwasser, unser Leitungswasser möchte ich den Pflanzen nicht zumuten. Ich düngte mit wechselnden Produkten praktisch bei jedem Wässern, aber mit kaum mehr als 25 µS (Mikrosiemens) Leitfähigkeit.

dazu, über die vielleicht geänderte Pflege nachzudenken und meine im Übermaß vorhandene Literatur zu studieren.

Im Buch „Cattleya“ von Jürgen Röth fand ich für mich gut verständliche Informationen. Was mir dabei vorerst nicht klar ist, ob es sich wirklich um walkeriana oder um nobilior handelt. Meine Blüten duften nicht, walkeriana sollte aber duften. Die Bulben sind klein, maximal 6 cm lang, passt zu nobilior, walkeriana sollte 8–10 cm lange Bulben haben. Für nobilior ist ein gelber, glänzender Fleck auf der Lippe beschrieben, hat meine Pflanze aber nicht. Die Blütezeit der nobilior sollte ab Mai sein, meine Pflanze blüht jetzt, Anfang Dezember. Also unentschieden Merkmale, 2 : 2 zwischen nobilior und walkeriana. Ich bleibe also bis auf weiteres bei walkeriana. Bezüglich Pflege habe ich heuer scheinbar die Walkeriana-Bedürfnisse eingehalten. Also: Ruhezeit nach Triebabschluss und Feuchte erst, wenn die Blüentriebe sichtbar werden. Ich nehme mir vor, das künftig zu beachten. Auch werde ich meine anderen Walkerianas, die auch schlecht blühen, zusammenhängen



Blick in das Hudi-Tal



Reissetzen im Dorf



Gemeinschaftstoilette im Dorf der Yao



Kormoranfischer



Straßenhändler

Richtigstellung

Wir haben den Beitrag: „Guangxi & Fujian in Südchina, Teil 1“ im OK 2/17 bedauerlicherweise als einen Beitrag von Herrn Dr. Norbert Baumbach veröffentlicht.

Wir möchten uns bei den beiden Autoren entschuldigen und hiermit richtig stellen:

Alle Bilder stammen von den beiden Autoren Hans-Joachim und Matthias Pischeli, die Bilder auf Seite 4 und 5 im OK 2/17 wurden von Herrn Holger Perner zur Verfügung gestellt.

Botanische Studienreise nach Guangxi & Fujian in Südchina vom 7. bis 20. Mai 2014

Teil 2

Hans-Joachim Pischeli, Jena, Deutschland

Der Autor beschäftigt sich seit über 45 Jahren mit tropischen Orchideen, die im eigenen Gewächshaus gehalten werden. Nach und nach kam das Interesse an heimischen Orchideen hinzu. Es folgten Reisen zu Standorten mediterraner Orchideen im europäischen Ausland. Seit etwa fünf Jahren widmet er seine Aufmerksamkeit auch der asymbiotischen Aussaat von Erdorchideen. Herr Pischeli ist Mitglied des Orchideenstammtisches Jena und betreut dessen Internetseiten.



Matthias Pischeli, Jena, Deutschland

Der Sohn von Hans-Joachim Pischeli interessiert sich ebenfalls für Orchideen und nahm an dieser Studienreise teil. Er ist wie sein Vater auch Mitglied des Orchideenstammtisches Jena.



Cymbidium am Naturstandort

Auf zwei Flusstouren erlebten wir einige der unbeschreiblichen Naturschönheiten. Als erstes besuchten wir die Zuo-Jiang-Hua-Shan-Felsmalereien im Longrui-Naturreservat nahe der vietnamesischen Grenze. Wie bei allen Busfahrten durch das Land passierten wir unvergessliche Landschaften, bevor wir in Shangljingxiang die Anlegestelle des Minjiang-Flusses erreichten. In dem kleinen Örtchen der Anlegestelle zeigte das dortige Leben deutlich, dass Fortschritt und Wohlstand hier noch nicht so richtig angekommen waren.

Auf der einstündigen Flussfahrt zu den Felsmalereien kamen wir an wunderbaren Karstfelsformationen vorbei. Wir wurden von Holger aufgefordert, die steilen Hänge genau zu beobachten, da dort noch Paphiopedilum concolor vorkommen sollte. Und tatsächlich, ganz oben in einer Nische in etwa 40 m Höhe, entdeckte er eine Paphiopedilum-concolor-Gruppe. Obwohl sie nur als kleine gelbe



Tupfer zu sehen waren, war die Freude riesig. Das Bootpersonal zeigte sich völlig unverständlich angesichts unserer Euphorie und der Fotografiereidenschaft. Jedoch war die Freude beim Erreichen der Felsmalereien etwas gedämpft, da die Malereien eingerüstet waren und sich offensichtlich in einer Phase der Rekonstruktion befanden.



Oberonia cavaleriei

Trotzdem konnten wir eine der 50 Felsmalereien des Mingjiang bestaunen. Vor ca. 2500 Jahren waren die Felsmalereien mit feuerrotem Farbstoff von den Vorfahren der Zhung, der bevölkerungsreichsten Minderheit Chinas, geschaffen worden. Noch heute rätselt man darüber, wie konnte man damals die riesigen Bilder auf die steilen Felsen malen und welcher Farbstoff wurde verwendet, der über einen sehr langen Zeitraum hinweg der Erosion durch Sonne und Wind standhalten konnte.

Die nächsten Höhepunkte der Reise führten uns über Guilin und Longsheng zu den berühmten Longji-Reisterrassen. Sie zählen zu den bedeutendsten Touristenattraktionen der Region von Guilin und liegen in einer Höhe zwischen 300 und 1100 m. Vor bereits 700 Jahren wurden sie von den Bauern der Yao-Volksgruppe angelegt. Je nach Jahreszeit erlebt man diese im Frühjahr als „spiegelnde Terrassen“, im Sommer als „goldene Terrassen“ und im Herbst als „silberne Terrassen“. Verantwortlich für diese Bezeichnungen ist entweder der Bearbeitungsstand der Felder oder der Reifegrad des Reises. Am Tag unseres Besuches hatten wir mit dem Wetter wenig Glück, jedoch hatte sich der mühevollen Aufstieg durch den wunderbaren, nebelverhangenen Rundblick gelohnt.

Die obligatorischen Verkaufsstände, die den Weg zu den Reisfeldern säumten, wurden von den Frauen der Yao mit ihren reich bestickten Trachten und der kunstvoll geflochtenen Haarpracht betreut.

Bevor wir jedoch die Reisfelder erreichten, legten wir einen Zwischenstopp ein, um das Hudi-Tal mit seinen unzähligen Orchideen und Schmetterlingen und ein Dorf der Yao-Volksgruppe am Ende des Tales zu besuchen. Die Schmetterlinge, die hier in großen Populationen vorkommen sollen, blieben uns vorerst verborgen, da sie infolge der Witterungsbedingungen nicht fliegen konnten. Dafür erblickten wir schon nach wenigen Metern die ersten Orchideen, Farne und andere seltene Pflanzen an den nebelbehangenen Wänden des Tales.

In Longsheng, dem Übernachtungsort, wurden wir am Abend bei herrlichem Frühlingswetter zu einem der vielen, entlang des Flusses gelegenen Speiserestaurants geführt. Wie schon an anderen Orten der Reise erwartete uns ein in der Region typisches üppiges Mahl.

Ein neuer Höhepunkt unserer Reise, eine vierstündige Bootstour von Zhujang nach Yangshou auf dem Li-Fluss, lag vor uns. Am Pier erwartete uns und viele hundert Touristen eine Armada großer

Flusskreuzfahrtschiffe. Besonders beeindruckt waren wir von den offenen Küchen am Heck dieser Schiffe. Dort wurde während der Fahrt das Mittagessen zubereitet.

Atemberaubende Karstberge, Bambushaine und kleine Dörfer sahen wir entlang des Flusses. Seit vielen Jahrhunderten besangen und malten Künst-



Pholidota chinensis



Eingang zum Dorf der Volksgruppe der Yao

ler wegen ihrer Einmaligkeit diese Landschaft. Mit halsbrecherischen Manövern kreuzten uns unterwegs kleine Bambusboote, die währen der Fahrt an den Schiffen anlegten. Ihre Besatzung bot an den Fenstern der Schiffsbordwand lauthals Früchte der Region an. An der Anlegestelle unseres Zieles erwarteten uns kleine offene Trolleybusse, die uns zum Hotel am anderen Ende der Stadt beförderten. Yangshou ist eine idyllische, inmitten von Karstbergen gelegene überschaubare Stadt. Ein chinesisches Sprichwort behauptet, dass „Guilins Landschaft die schönste der Welt, Yangshous Landschaft die schönste in Guilin“ sei. Am späten Nachmittag besuchten wir die bekannteste Straße der Stadt, die Weststraße. Auch hier beeindruckte uns das quirlige Treiben wie überall in den Städten des Landes. Im Stil westlicher Kultur findet man hier Restaurants und Geschäfte. Das markanteste Beispiel ist das „Münchner Hofbräuhaus“ sowie Kaffee- und Handwerksshops.

Am nächsten Tage ging es mit dem Flugzeug von Guilin nach Xiamen, einer Küstenstadt im Süden der Provinz Fujian, die in den nächsten Tagen der Ausgangspunkt für weitere Ziele der Provinz war. Das Highlight dieser Region war der Besuch der Tulou Tianluokeng, der Rundhäuser der Hakka. Sie sind eine alte han-chinesische Volksgruppe, die vor über einem Jahrtausend nach Süden wanderte und noch heute in den burgenartigen, mehrstöckigen Rundhäusern lebt. Abgesehen von den Hauptzugängen besitzen sie nur dem Innenraum zugewendete Fenster und Türen. Sie sind mit bis zu 5 m dicken Lehmmauern gebaut und nehmen Wohn-, Lager- und Werkstatt Räume sowie Brunnen für bis zu 80 Familien auf. Heute sind viele der ehemaligen Rundhäuser zu Museen umgewandelt und wurden zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärt. Auf dem Weg zu den Rundhäusern legten wir eine kleine Pause ein, um ein Spezialgeschäft zu besuchen, in dem Anoctochilus formosanus

und *Dendrobium officinale* verkauft wurden. Beide Orchideenarten spielen in der traditionellen chinesischen Medizin eine bedeutende Rolle und werden deshalb in großem Maßstab in Labors produziert und aufgezogen. Außerdem besuchten wir eine der unzähligen, in der Region anzutreffenden Gärtereien, die sich mit der Aufzucht von chinesischen *Cymbidium*-Arten beschäftigen.

Sowohl in Japan als auch in China sind diese Orchideen traditionell Kultobjekte und werden somit hoch geschätzt und finden reißend Absatz in den Gärtereien. Auffallend war, dass diese unter stark schattierenden Netzen im Freien kultiviert werden, da diese chinesischen *Cymbidien* Waldbewohner sind und somit schattige Standorte bevorzugen.

Leider geht aber auch die schönste Reise einmal zu Ende. Mit vielen interessanten und nachhaltigen Eindrücken im Gepäck flogen wir am 20. Mai zurück in die Heimat – nicht ahnend, dass wir uns für das kommende Jahr für eine weitere Reise mit der Familie Perner entscheiden würden, um in Yunnan und Sichuan in Südwest-China Orchideen der temperierten Zone, vor allem die *Cypripedien*, aufzusuchen.



Garküche



Süßkartoffeln, direkt auf Holzfeuer gebraten



Röllke
Orchideenzucht
 Flößweg 11 * Stukenbrock
 D-33758 Schloß Holte - Stukenbrock
 Tel.: (05207) 92 05 39 * Fax: (05207) 92 05 40

Anzucht tropischer Orchideen
 Aussaaten * Gewebekulturen * Glaskolben * Pflanzen
Orchideen für Alle * Alles für Orchideen

Tagessieger 2.2. 2017 Rhynchostele stellata



Albert Rottmann über seine Pflanze:
Ich kultiviere meine Rhynchostele stellata seit vielen Jahren im Kalthaus bei Temperaturen um 10° C. Im Sommer hängt sie unter einem Obstbaum. Die Pflanze wird regelmäßig gegossen und auch

gedüngt. In meinem Klimabereich am Fuße des Semmering erhält sie reichlich Morgentau, was weitgehend den klimatischen Bedingungen am Heimatstandort entspricht. Rhynchostele stellata ist eine Bewohnerin des tropischen Bergwaldes und kommt in Höhen zwischen 1.700 bis 3.000 m vor. Ihr Verbreitungsgebiet reicht von Mexiko über Guatemala, Honduras, Costa Rica und Panama bis in den Norden Venezuelas. Bei der Kultur ist auf gute Ventilation und eine feuchtkühle Atmosphäre zu achten. Hohe Temperaturen mag sie zu keiner Jahreszeit, weshalb man ihr im Sommer einen möglichst kühlen Platz im Schatten geben sollte.



gedüngt. In meinem Klimabereich am Fuße des Semmering erhält sie reichlich Morgentau, was weitgehend den klimatischen Bedingungen am Heimatstandort entspricht. Rhynchostele stellata ist eine Bewohnerin des tropischen Bergwaldes und kommt in Höhen zwischen 1.700 bis 3.000 m

Tagessieger im Mai 2016 Paph. hangianum Perner & Gruss 1999



Marijan Mihalic mit seiner Pflanze



Es ist immer wieder erstaunlich, dass sich auch solche wirklich sehr großblütigen Orchideen wie das hier vorgestellte Paphiopedilum hangianum so lange vor der Aufmerksamkeit von Orchideen-Enthusiasten haben „verstecken“ können. Paphiopedilum hangianum ist nämlich erst 1999 von Perner & Gruss in „Die Orchidee“, 50, Beiheft 6: 3-7, neu beschrieben worden. Sein Verbreitungsgebiet liegt zu ca. 1/5 in der Provinz Yunnan in Südchina und zu 4/5 im äußersten Norden Vietnams. Es ist anzunehmen, dass die bis dahin vor kurzem noch herrschenden politischen Verhältnisse in beiden Ländern die Erforschung dieser Region erschwert haben, wodurch diese spektakuläre Art erst so spät neu entdeckt wurde. Hinzu kommen auch noch die recht unzugänglichen Standorte dieser Art, die als sehr steile Klippen von kleinen Bergen aus stark verwittertem Kalkstein beschrieben werden. Als Höhenangabe findet man 400–800 m ü.N.N.. Damit gehört die Art zwar in den warmen Kulturbereich. Da jedoch ihr Verbreitungsgebiet total im Bereich des Monsuns liegt, sind die Pflanzen heißen Sommern mit viel Niederschlag und relativ kühlen Wintern mit ausgeprägter Trockenzeit ausgesetzt. Daher

fällt der oft angegebene Temperaturbereich von 12–30° C so groß aus. Die Pflanzen stehen in der Natur unter Bäumen in moderatem Schatten. Die Blüten dieser Art gehören mit zu den größten innerhalb der Gattung Paphiopedilum. Die Abmessungen der Blüten betragen je nach Klon und Kulturzustand der Pflanze zwischen 9 cm und 12 cm Breite und 6 cm bis 8 cm Höhe. Damit ist die Blüte fast doppelt so breit wie hoch, was sie oft ein wenig missproportioniert erscheinen lässt. Die Blüten sind zumeist cremegelb bis hellgelb gefärbt mit einer rötlichbraunen Gitterzeichnung auf den Petalen bzw. Farbvertiefung zu deren Basis hin. 2002 wurde von den Autoren der Neubeschreibung auch eine „fma. album“ beschrieben, der die rötlichbraune Farbvertiefung auf den Petalen völlig fehlt, so dass die Blüten komplett einfarbig, mehr oder minder gelblich erscheinen. Auf Grund der spektakulär großen Blüten ist die Art vielfach nachgezogen worden und heutzutage relativ leicht im Orchideenfachhandel zu erwerben. In der Kultur scheint sie, bei Verständnis wie Paphiopedilum zu kultivieren sind, keine Probleme zu machen.



Cramer Gärtnerei & Orchideenzucht
Inh. Alexander Cramer
Zum Steiner 9 + 11
83483 Bischofswiesen/Bayern
Tel.: +49 (0)8652 944 903
Web: www.cramer-orchideen.de
E-Mail: info@cramer-orchideen.de



Um telefonische Anmeldung wird gebeten.
Günstiger Versand nach Österreich (Grenznahe!)



Orchideenvermehrung Ederer
www.orchideenvermehrung.at
Verkauf von Orchideensämlingen sowie Zubehör und blühstarken Naturformen.
Öffnungstage unseres Orchideenlabors finden Sie auf unserer Homepage.
Nach Terminvereinbarung ist ein Besuch ebenfalls möglich.
Gartensiedlung 16
7100 Neusiedl am See
Tel: +43 2167 20275
lotte@orchideenvermehrung.at

Tagessieger im Oktober 2016 Tillandsia extensa, red form



Zusätzlich wird seit 2 Jahren zur Pflanzenstärkung und als vorbeugender Pflanzenschutz mit „Effektive Mikroorganismen (EM)“ wöchentlich mit folgender Mischung gespritzt:

1% EM Aktiv
0,5% Terrafert Blatt
0,8% ML5

Diese Mischung wird auch bei den Orchideen verwendet. VORSICHT: Nicht bei blühenden Kulturen anwenden!

Im Sommer wird zusätzlich nach Bedarf schattiert. In der Jugendphase macht diese Tillandsie sehr viele Kindel, die man ab einer Größe von 5 bis 8 cm leicht ablösen kann.

Im Mai konnte ich erstmals feststellen, dass sich ein Blütentrieb gebildet hatte, der bis Oktober zu einer Länge von ca. 180 cm herangewachsen war und sich sehr stark verzweigte.

Die Blütezeit dieser Tillandsie erstreckt sich über mehrere Monate, wobei die blauen Einzelblüten nur 1 bis 2 Tage halten.

Wie bei anderen Tillandsien (z. B. T. xerographica) kann man den verblühten Blütenstand noch länger als Dekor an der Pflanze lassen.

Sollte jemand an dieser oder anderen Tillandsien Interesse haben, kann er sich gerne bei mir melden. Neben T. extensa kultiviere ich noch 300 weitere Tillandsienarten, aber das ist eine andere Geschichte . . .

Michael Schludermann
E-mail: office@blumenhof-villach.at

Ich habe im Sommer 2011 von unserem Mitglied Gustl Maratschniger 3 Stück dieser Pflanze mit einer Größe von etwa 25 cm bekommen. Die Pflanzen stehen (hängen) ganzjährig im Gewächshaus und werden im Sommer täglich, im Winter alle 3 bis 5 Tage besprüht bzw. überbraust. Heiztemperatur: Nacht 14, Tag 20 Grad
Lüftungstemperatur: 23 Grad
Gedüngt wird im Sommer wöchentlich, im Winter alle 3 bis 4 Wochen mit 0,05% Hakaphos blau 15-10-15

Orchideenausstellung im BLUMENHOF Villach DI Erich Wildburger



Alles neu, alles anders, alles besser?

Der Kärntner Orchideenverein hat seine Ausstellung im heurigen Februar erstmals in „Michis Gwächshaus“ durchgeführt. Nach einigen Jahren im doch etwas engen Glashaus des Villacher Stadtgartens hat uns Michael Schludermann eingeladen, unsere Ausstellung in seiner Gärtnerei zu veranstalten. Michael mit seiner Mannschaft sowie die Freiwilligen des Kärntner Orchideenvereins waren mit vollem Eifer bei der Sache und stellten eine wahrhaft schöne Ausstellung auf die Beine. Kein Wunder, hatten wir doch die ganze Glashausbreite von 13 m zur Verfügung. So gelang es uns, die Pflanzen unserer Mitglieder auf zwei Inseln in der Mitte des Glashauses zu präsentieren,

während die eingeladenen Gärtner ihre Schau- und Verkaufsstände an den jeweiligen Längswänden hatten. So war für alle genügend Platz, um sich die einzelnen Pflanzen genauer ansehen zu können. Auch Fotografen, die manchmal länger vor einem Stand verweilten, hatten ausreichend Freiraum, um ihrem Hobby nachzugehen.

Neben Orchideen und Tillandsien war auch für das leibliche Wohl gesorgt, wobei im Eingangsbereich nette Sitzmöbel und Tische zum Verweilen einluden. Kaffee und Kuchen sowie kleine Imbisse mit den zugehörigen Getränken wurden von der Firma Frierss angeboten, was von vielen Besuchern gerne angenommen wurde.

Insgesamt wurden von den Mitgliedern des Kärnt-



Cattleya perivaliana „Winter“

ner Orchideenvereins an die 300 Pflanzen ausgestellt, von denen 18 Pflanzen mit einer Medaille ausgezeichnet wurden. Beide Stände der Mitglieder wurden zusätzlich mit einer Goldmedaille ausgezeichnet. Die Schaustände der Gärtner waren ebenfalls von hervorragender Qualität, wobei Franz Glanz erneut eine Goldmedaille erhielt, die übrigen vier Gärtner erreichten jeweils eine Silbermedaille für den Standaufbau. Um der Bewertung ein entsprechendes Gewicht zu verleihen, wurde diese nach den strengen Richtlinien der D.O.G. durchgeführt.

Ein absoluter Hingucker war das Cymbidium „Show Girl“ im schmiedeeisernen Pavillon der Kärntner, welches zusätzlich zur Goldmedaille auch zum Champion der Schau gekürt wurde. Franz Glanz bestach wie immer mit einem äußerst attraktiven Schaustand mit Highlights wie Paph. Wössner Black Wings oder Angraecum Crestwood sowie hervorragender Verkaufsware. Franz Zeuner von der Firma Currlin präsentierte eine gigantische



Coeloglyne cristata

Cattleya perivaliana „Winter“, die ebenfalls mit Gold ausgezeichnet wurde. Bei diesem Gärtner fanden viele Liebhaber Pflanzen, die nicht so häufig im Handel erhältlich sind. Peter Kopf war heuer wieder mit Tatjana vertreten, auch hier gab es viele Raritäten. Helmut Lang aus der Steiermark hatte wie immer fast ausschließlich Raritäten anzubieten und verzichtete weitgehend auf Kommerzware. Der Hausherr erhielt für seinen Schaustand „Tillandsienhimmel“ einen wohlverdienten Sonderpreis und nutzte darüber hinaus die Gelegenheit, seine Gärtnerei zu präsentieren und neben Tillandsien auch Frühjahrsblüher anzubieten.

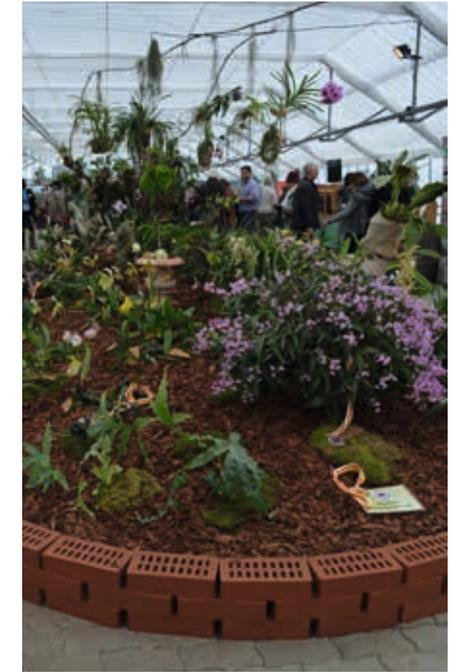
Fröhlich wie immer verlief der Händlerabend, an welchem die Händler im Beisein der Mitglieder des Kärntner Orchideenvereins die zu den Medaillen gehörigen Urkunden erhielten. Groß war die Freude über die sorgfältige Ausführung der Urkunden mit Foto der prämierten Pflanze. Die Idee, die Ausstellung rund um den Valentins-



Cymb. „Show Girl“, Champion der Schau

tag zu veranstalten, war ursprünglich gut. So konnte es sich unser Obmann Adolf Koffler anlässlich der Eröffnung nicht verkneifen, die anwesenden Herren auf diesen Tag hinzuweisen. Bei aller Euphorie der Planung wurde leider übersehen, dass gleichzeitig zu unserer Veranstaltung die alpinen Skiweltmeisterschaften stattfanden. Dies bekamen wir vor allem am Samstag mit der ständigen Verschiebung der Herrenabfahrt sowie am Sonntag mit der Durchführung beider Abfahrten zu spüren. Kaum waren die Rennen abgesagt oder entschieden, setzte der Besucherstrom wieder ein.

Dennoch war die Ausstellung ein Erfolg, sodass es am Ende durchwegs zufriedene Gesichter gab.



**ZINTERHOF
ORCHIDEEN**



**Wassergasse 12
3443 Sieghartskirchen
Tel.: 02274/2269
Fax: 02274/2269 4**

**Besuch bitte nach
telefonischer Voranmeldung**

PROGRAMMVORSCHAU 2017 ZWEIGVEREINE & ANDERE GRUPPEN

WIEN - NORDOST

Treffen jeden ersten Donnerstag im Monat, 19 Uhr; Gasthaus Brigitte, 1110 Wien, Simmeringer Hauptstraße 385

Kontakt: DI Manfred Speckmaier, Tel.: 01/913 48 11, mcsk@gmx.net
www.orchideen-wien.at

4.5. Generalversammlung,

anschl. Vortrag von Carlos Martel: Bestäubung bei Telipogon: Vom sexuellen Betrug bis hin zur „Selbstbefriedigung“

20.5. Frühlingsfest mit Pflanzentombola, Info auf HP

1.6. Vortrag von Dr. Heiko Hentrich: Orchideen in Costa Rica
Juli/August Sommerpause

WIEN - SÜDWEST

Treffen jeden dritten Freitag im Monat, 19 Uhr; Treffpunkt: Café Raimann, 1120 Wien, Schönbrunnerstr. 285

OBERÖSTERREICH

Treffen jeden dritten Freitag im Monat, 19 Uhr; Treffpunkt: Schwechater Hof, 4400 Steyr, Leopold-Werndl-Str. 1

Kontakt: Dr. Herbert Reisinger, 4020 Linz, Leharstr. 14, Tel.: 0732/60 48 97, herbert.reisinger4@gmail.com
www.orchidsooe.npage.at

19.5. Vortrag von Franz Kúhas, Purbach: Oman – Sukkulente in Afrika

16.6. Vortrag von Daniela Schattauer: Vorstellung der Orchitop-Töpfe und Vortrag: Orchideenwanderung im Thaya-Tal
Juli/August Sommerpause

KÄRNTEN

Treffen jeden letzten Freitag im Monat, 19 Uhr; Treffpunkt: Gasthof Bacher,

22

9500 Villach, Vassacherstr. 58

Kontakt NEU: Michael Schludermann, Tel.: 0650 46 06 290, office@blumenhof-villach.at
www.orchideenvereinkaernten.at

28.4. Vortrag von Buchautor Norbert Griebel: Die schönsten Orchideenplätze Österreichs, anschl. Pflanzenbesprechung und -bewertung

26.5. Vortrag von Christoph Beyer: Südafrika – Frühling im Herbst anschl. Pflanzenbesprechung und -bewertung

30.6. Vortrag von Dr. Günter Gerlach: Orchideen an ihren Standorten in Lateinamerika, anschl. Pflanzenbesprechung und -bewertung

Juli: Orchideenwanderung geplant, Info auf HP

NÖ - BURGENLAND

Treffen jeden letzten Freitag im Monat, 19 Uhr; Treffpunkt: Restaurant Hubertushof, Familie Fromwald, Bad Fischau, Wiener Neustädter Straße 20

Kontakt: DI Werner Blahsl, Tel.: 0699 81 77 21 13, werner.blahsl@gmx.at oder Erika Tabojer, Tel.: 02628/472 09, orchideen@noeorchidee.at
www.noeorchidee.jimdo.com

28.4. Generalversammlung, Beginn 18 Uhr 30, anschl. Vortrag von Rudi Wallner: Vitrinen- und Zimmerkultur

26.5. Vortrag Dr. Wolfgang Ermert, Senden: Laos und Chiang Mei, mit Paphiopediumverkauf von Frau Saipin

30.6. Vortrag Dr. Norbert Baumbach, Erfurt: Frauenschuhe und andere Orchideen in den USA

Juli/August Sommerpause

VERANSTALTUNGSTIPPS

12.–14.5. 2017 Orchideenausstellung der Polnischen Orchideen-Gesellschaft (Pomeranian Group), präsentiert in der Metropolitan Area von Danzig, Zoppot, Gdingen, Polen

7.–9.7. 2017 Sommertreff mit **Länderwettbewerb Deutschland – Ungarn – Österreich** bei Cramer Orchideen, 83483 Bischofswiesen, Zum Steiner 11

Freitag: Eröffnung um 15 Uhr, 19 Uhr Abendessen vom Grill

Samstag: Vorträge von Olaf Gruß und Franz Fuchs,

Tischbewertung: Beginn um 13 Uhr, abends Buffet,

Sonntag: Weißwurst und Brezen um 11 Uhr

Übernachtung unter Tourist-Info +49 8652 977 220

4.–6.8. 2017 Sommerfest in der Orchideengärtnerei Gerhard und Marianne Krönlein, 97247 Obereisenheim, Setzweg 4

8.–12.11. 2017 Welt-Orchideenkonferenz Guayaquil, Convention Center, Info unter: www.woc22.com

Weitere Termine und Informationen aus den Landesgruppen unter:
www.orchideen.at/zweigvereine.htm

VORARLBERGER ORCHIDEEN CLUB

Treffen jeden 2. Dienstag im Monat, 20 Uhr; Treffpunkt: Gasthof Krone, 6841 Mäder, Neue Landstraße 34

Kontakt: Hardy Fussenegger, Reuteweg 13, 6850 Dornbirn, Tel.: 05572/216 23, 0664/400 35 29, hardy.fussenegger@aon.at
www.vorarlberger-orchideen-club.at

STEIR. ORCHIDEEN-GESELLSCHAFT

Helmut Lang, Tel.: 0664/31 65 009 8211 Gr. Pesendorf, Neudorf 66 Erika Horvath, erika.horvath@tele2.at
www.orchideensteiermark.at

Treffen jeden zweiten Freitag im Monat, 19 Uhr; Treffpunkt: Gasthaus Bokan, 8051 Graz-Gösting, Mainersbergstraße 1

ARGE HEIMISCHE ORCHIDEEN WIEN/NÖ

Treffen jeden dritten Dienstag im Monat, 18 Uhr; Treffpunkt: Vortragssaal der ÖGG, 1220 Wien, Siebeckstraße 14

Kontakt: Matthias Fiedler, fiedler@rofa.at

ÖGG-FACHGRUPPE BROMELIEN

Österreichische Gartenbau-Gesellschaft, Treffen jeden dritten Montag, 18 Uhr; Treffpunkt: 1220 Wien, Siebeckstraße 14

ARGE HEIMISCHE & MEDITERRANE ORCH.

Treffen jeden zweiten Dienstag im Monat, 19 Uhr; Treffpunkt: Konferenzraum links neben der Portierloge, 1090 Wien, Althanstr. 14
Kontakt: Dr. Peter Stütz, Tel.: 01/888 13 83, peterstuetz1940@gmail.com

ORCHIDEEN · PFLANZEN
FLORISTIK · FLEUROP-DIENST



Orchideen
Züchtungen national und international prämiert
Reichhaltige Auswahl an Hybriden und Naturformen

Blumen GLANZ

D-83246 Unterwössen · Hauptstraße 28
Tel. +49 (0) 86 41/83 50 · Fax 86 27
www.woessnerorchideen.de

MARCIKA
KERTESZETI ÉS KERESKEDELMI KFT.

SPEZIALGÄRTNEREI FÜR
ORCHIDEEN,
TILLANDSIEN,
BONSAI.



H-2030 ÉRD, NAPVIRÁG UTCA 4/2.
TEL./FAX : +36 23 375 094
MOBIL : +36 30 948 3695
WWW.MARCIKA.HU
EMAIL : ANDRAS@MARCIKA.HU

Faszination Orchidee



Besuchen Sie uns in unserem aktuellen Online-Shop!

www.kopf-orchideen.de

KOPF
ORCHIDEEN

D-94469 Deggendorf · Hindenburgstr. 15
Tel.: 0049 (0) 991 / 371510 · Fax: 0049 (0) 991 / 343223
mail@kopf-orchideen.de

D-97215 Löffelheim / Welthausen
Tel: 0049-9842-8588 Fax: -7769

Currlin Orchideen
Inh. Franz Zeuner



finden sie auf **facebook** aktuelle Infos 

Nach Österreich jetzt nur noch **15 Euro Versandkosten!**



Laufend wechselnde Angebote und neue Sorten in unserem Onlineshop!

Öffnungszeiten:
Di. - Fr. : 9⁰⁰ - 18⁰⁰
Samstag: 9⁰⁰ - 16⁰⁰

Infos und Onlineshop 

www.currlin.com

Empfänger

ÖSTERREICHISCHE ORCHIDEENGESellschaft



Herausgeber: Österr. Orchideengesellschaft
ZVR.: 451126568
Redaktion:
Werner Blahsl
Gerhard Pratter
Peter Schmid
Erika Tabojer

orchideenkurier@orchideen.at

Nicht namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung der Redaktion, namentlich Gekennzeichnetes nicht notwendigerweise die der Österr. Orchideengesellschaft oder der Redaktion dar.

Fragen zur Mitgliedschaft bitte an: Elisabeth Hihn, Paracelsusstraße 20, 9560 Feldkirchen
Tel.: 0664/555 19 45, service@orchideen.at

WWW.ORCHIDEEN.AT

Bei Unzustellbarkeit an: Elisabeth Hihn, Paracelsusstraße 20, 9560 Feldkirchen,
Erscheinungsort und Verlagspostamt 2601, PBB

